

Die nächste Aufgabe für jeden Gewerkschaftsfunktionär nach dem Studium der Dokumente des Kongresses besteht darin, den Gewerkschaftsleitungen in den Betrieben unmittelbar zu helfen, den Arbeitern den Beschluß in Gewerkschaftsaktivtagungen, Gruppen und Mitgliederversammlungen, in den Kommissionen, mit Hilfe der betrieblichen Agitationsmittel, in den gewerkschaftlichen Bildungsabenden und in den Klubhäusern sowie technischen Kabinetten zu erläutern und mit ihnen gemeinsam an seiner Durchführung zu arbeiten.

Die Parteileitungen, insbesondere die Bezirks- und Kreisleitungen, sollten dafür sorgen, daß die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen endlich beginnen, überall diesen ersten und wichtigsten Schritt zu tun. Sie dürfen nicht dulden, daß noch länger auf „Anweisungen von oben“ gewartet wird. In dieser abwartenden Haltung liegt eine der Ursachen für Tempoverlust in manchen Bezirken.

Anders war es im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Der Bezirksvorstand des FDGB wandte eine richtige Methode an. Es wurden sechs Brigaden unter der Leitung der Bezirksvorsitzenden der Industriegewerkschaften unmittelbar nach dem Kongreß zur Überprüfung der verschiedensten Arbeitsgebiete der Gewerkschaften eingesetzt, wie gesamtdeutsche Arbeit, Förderung der Neuererbewegung, die Organisations- und Kaderarbeit der Gewerkschaften u. a. Nachdem eine konkrete Übersicht geschaffen wurde, stand auch das Referat der Bezirksaktivtagung des FDGB auf der Höhe der Anforderungen und legte die Schwerpunkte zur Auswertung des Kongresses im Bezirk dar.

Der zweite Schritt ist die Veränderung der eigenen Arbeitsweise aller Gewerkschaftsleitungen mit dem Ziel, weniger Beschlüsse, dafür aber bessere, zu fassen und weniger kurzfristige Berichterstattung und Statistiken aus den Betrieben anzufordern, die die Gewerkschaftsfunktionäre dort an den Schreibtisch binden. Diese Forderung ergibt sich aus der Kritik der Delegierten des 4. FDGB-Kongresses. Der FDGB-Bezirksvorstand Schwerin will die Kollektivität der Leitung besser verwirklichen, die Zersplitterung der Kräfte infolge schlechter Planung der Arbeit überwinden und künftig nach einem Halbjahresarbeitsplan arbeiten. Das ermöglicht eine bessere Durchführung bestimmter Schwerpunktaufgaben des Bezirkes. Das Schwergewicht wird dabei auf die Organisation der Durchführung des Beschlusses des 4. Kongresses in den Betrieben durch die Gewerkschaftsleitungen zu legen sein. Ihnen muß dabei geholfen werden; die Durchführung des Beschlusses ist systematisch zu kontrollieren und die gewonnenen Erfahrungen in den Gewerkschaftsorganisationen des Bezirkes zu verallgemeinern. So ist u. a. vorgesehen, bis September die Arbeitsweise der Klubhäuser der Gewerkschaften zu studieren und auf einer Bezirkstagung konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit aller Klubhäuser des Bezirkes anzunehmen.

Das alles erfordert eine enge Verbindung der Funktionäre mit den Mitgliedern, eine genaue Kenntnis der Stimmung der Arbeiter und allergrößte Aufmerksamkeit für jede neue Initiative, die die Schöpferkraft der Arbeiterklasse hervorbringt.

Wo die Kreis- und Bezirksleitungen die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen anleiten und die Kontrolle ausüben, treten die obengenannten Fehler nicht auf. Es genügt aber nicht, daß nur einzelne Abteilungen oder politische Mitarbeiter mit den Genossen in den Gewerkschaftsleitungen der Kreise und Bezirke gut zusammenarbeiten. Gerade jetzt, nachdem der Kongreß einen solchen bedeutungsvollen Beschluß gefaßt hat, ist es erforderlich, daß diese Partei-